

Für Skeptiker und solche, die es werden wollen

# Taschenwörterbuch des Gesundheitswesens

Werner Brühlmann

Der Autor dankt seinem Kollegen Prof. Jürg Hodler für dessen Beiträge zu diesem Artikel.

## Vorwort

Kaum ein Thema bewirkt einen derart intensiven Sprechblasenausstoss wie das Gesundheitswesen. In Artikeln, Verlautbarungen von Experten (eines ständig wachsenden Anteils der Bevölkerung) und Politikern, vor allem aber in Workshops von Beratern hat sich eine weitgehend unverständliche Kunstsprache entwickelt, die zum Teil aus monströsen Neuschöpfungen, zum Teil aus gebräuchlichen Wörtern mit völlig verändertem Sinn besteht. Das meist erfolglose Bemühen, in unzähligen ausufernden Vorträgen irgendeine sinnvolle Aussage zu erkennen, hat zur Idee dieses Taschenwörterbuches geführt.

## Einleitung

Das vorliegende Werk beleuchtet stichwortartig gesundheitspolitische Belange und zeigt situativbedingte und/oder systemimmanente Interdependenzen und Vernetztheiten auf.

Es soll im Gesundheitswesen relevante medizinisch-ethische und sozioökonomische Inhalte thematisieren, verbalisieren, reflektieren und im Hinblick auf ihre Kompatibilität zu einem ganzheitlichen, bio-psycho-sozialen\* Behandlungskonzept, unter konsequenter Beinhaltung soziokultureller Aspekte, hinterfragen.

Bei Prozess- und Strukturanalysen sowie morbiditätsorientierten Abbildungen des Leistungsgeschehens scheint klar auf, dass Technologieportfolios oft insuffizient gemanagt werden, mit der Konsequenz inadäquater Ressourcenallokationen.

Normative Kriterien sollten, vor allem bei der Inkorporation kostenintensiver Technologien und Methodologien in unser Instrumentarium, nicht die einzigen Determinanten unseres proaktiven Handelns sein. Vielmehr soll die Nutzung relevanter Informations- und Wissensressourcen und -assets innovative, kreative und ergebnisorientierte Denkprozesse auslösen, die über die Generierung valabler Szenarien und deren komparative Evaluation in konsistente Umsetzungsstrategien einfließen, die die potentiellen Synergien präexistenter Kompetenzfelder orten und instrumentalisieren.

Voraussetzung für eine nachhaltige Effektivität ist, dass die zielgruppenadäquat heruntergebrochenen Inhalte breit kommuniziert werden, was diesem Text, zum Wohle aller Patienten, gelingen möge.

## Verzeichnis der verwendeten Begriffe

### Dummdeutsch

Selbsterklärender Ausdruck, stammt vom deutschen Schriftsteller Eckhard Henscheid [1].

### Leerdeutsch

Verbales Äquivalent von überspanntem Dampf (Wasserdampf bei Temperaturen oberhalb des Siedepunktes, unter Überdruck). Beeindruckend, aber wohltuend gehaltfrei. Jederzeit zum Beweis auch des jeweiligen Gegenteils verwendbar, daher prädestiniert zur Verwendung in Politik und Gesundheitswesen.

### Schraubdeutsch

Hochgeschraubte, gespreizte Sprache, die banale Aussagen glorifizieren und überhöhen soll.

### Pushupspeak

Englischer Ausdruck für Schraubdeutsch. So genannt, weil «pushupspeak», wie das ähnlich benannte Damenbekleidungsstück, übersteigerte Erwartungen bezüglich Höhe und Volumen des Inhaltes weckt.

### GW

Abkürzung für Gesundheitswesen. Hat im schweizerischen Sprachgebrauch auch noch eine andere Bedeutung.

### GW-Deutsch

Adaptation von Elementen des Dummdeutschen und des Schraubdeutschen für die Verwendung im GW.

### Stichwörter

### Abgrenzung

Im öffentlichen GW die Verweigerung ungeliebter («berufsfremder») Tätigkeiten, die nicht expli-

\* «bio-psycho-soziales Konzept»: Originalzitat aus dem Leitbild eines Kantonsspitals!

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. Werner Brühlmann  
Stadtspital Triemli  
Chefarzt Institut für Radiologie  
CH-8063 Zürich  
Tel. 044 466 25 02  
Fax 044 466 34 26  
werner.bruehlmann@triemli.stzh.ch

zeit im Pflichtenheft aufgeführt sind, durch Spitalberufsgruppen. Führt zur Abgrenzung durch andere Berufsgruppen und damit zum unerledigten Liegenbleiben von Aufgaben im Niemandsland zwischen Pflichtenheften bis zu deren Bereinigung durch eine Arbeitsgruppe, also in der Regel für zwei Jahre. Beliebte Lösung des Problems ist die Schaffung einer neuen Hilfsberufskategorie mit entsprechender Personalaufstockung.

#### Akteure

Im GW-Deutschen obligate Bezeichnung für Beteiligte oder Interessengruppen im GW (Ärzte, Spitäler, Versicherer). Auf den ersten Blick hohle



Fremdwortbolzerei, ist dieser Ausdruck bei näherer Betrachtung absolut adäquat. «Actor» (engl.) oder «acteur» (franz.) heisst Schauspieler. Die Akteure im GW mimen eine globale Sicht der Probleme im GW, um unter dieser Tarnung um so ungestörter ihre Eigeninteressen zu vertreten.

#### Amortisation

Einziges Zweck medizinischer Grossgeräte → Tomographen.

#### Ängste

Von Beratern und GW-Managern verwendete Wortetikette für fundierte Einwände gegen überzogene, bürokratische Managementprojekte, wodurch Gegenargumente als rein emotional deklassiert und ignoriert werden können. Synonym: «Befürchtungen», häufig zusammen verwendet.

#### Anliegen

Eigene Wünsche. Grundsätzlich berechtigt, im Gegensatz zu → Begehrlichkeiten. Dienen immer dem → Wohle des Patienten.

#### Anreize

Im GW grundsätzlich falsch. Werden nicht geschaffen. Das korrekte Verb heisst «gesetzt».

#### Arbeitszeitreduktion

Normalerweise mit finanziellen Einbussen für Arbeitnehmer und/oder Arbeitgeber verbunden. Das GW ist der einzige Wirtschaftszweig, in dem A. in der Grössenordnung von 70 auf 50 Wochenstunden kostenneutral ist, da – laut Parlamentsberatungen – die ja dann besser ausgeruhten Assistenzärzte in 50 Stunden locker gleich viel leisten wie vorher in 70 Stunden.

#### Arzthonorare

Im Gegensatz zu Beraterhonoraren grundsätzlich ungerechtfertigt hoch → Xanthopsie.

#### Bank, lange

Zwischenlager (meist auch Endlager) für Reformen im GW. Die meisten Reformvorschläge sind dort auch am besten aufgehoben.

#### Befindlichkeiten

Leerdeutsches Leihwort aus dem Psychobabble. Hat irgend etwas mit Empfindungen und der subjektiven Wahrnehmung der eigenen Situation zu tun.

#### Befürchtungen

→ Ängste.

#### Begehrlichkeiten

Die Wünsche anderer. Grundsätzlich pfui, im Gegensatz zu → Anliegen.

#### Beinhaltung

Hier kein Ausdruck für die Stellung der unteren Extremitäten, sondern ein Verbalsubstantiv aus dem schraubdeutschen Verb «beinhalten», was soviel wie «umfassen» bedeutet.

#### Berater

Experten in der Lösung von Problemen, die ohne Berater meist nicht existieren würden. Sprechen eine auch ihnen selbst weitgehend unverständliche Sprache → Schraubdeutsch (vgl. Vorwort). Orten grundsätzlich → Handlungsbedarf. Verhalten sich ähnlich wie Computerviren: Einmal über einen harmlos erscheinenden, begrenzten Auftrag eingeschleust, vermehren sie sich exponentiell und übernehmen schliesslich die Kon-

trolle. Hier endet allerdings die Parallele zu Computerviren: Es gibt keine wirksamen Beraterschutzprogramme.

### **Beratungsfirma**

Vulgo Verbratungsfirma. Cluster von → Beratern. Minimalbesetzung im GW: 1 lic. oec., 1 Psychologin (aus Pflegeberuf hervorgegangen), 1 PR-Fachmann. Weiter macht sich ein Arzt in der Firma auch sehr dekorativ.

### **Burn-out-Syndrom**

Pushupspeak für die Empfindung von Müdigkeit und innerer Leere. Erlitten vor allem von Personen mit strikt reglementierter Maximalarbeitszeit. Wortetikette, die sich auch zur Projektion von privaten Problemen in die berufliche Situation eignet.

### **Dekubitus**

Wundliegen, Geschwüre der aufliegenden Körperpartien bei langem, unbeweglichem Liegen. Titel einer Qualitätsmanagementumfrage: «Häufigkeit der Patienten, ohne Risiko einen Dekubitus zu entwickeln, die keinen Dekubitus entwickelt haben» (wie bitte?), begleitet von der Aufforderung, «die Einverständniserklärung zur Nutzung Ihrer Daten «in aggregierter Form» zu unterschreiben». Bei den Autoren dieses bemerkenswerten Textes könnte man einen Decubitus cerebri vermuten: Substanzdefekt des Gehirns infolge langer Nichtbenutzung.

### **Dimension**

Im GW immer «neu». In neue Dimensionen stösst man z.B. vor, wenn eine MRI-Untersuchung 2% kürzer wird, im Medizinaltarif zu einer Position 20 neue Unterpositionen geschaffen werden oder wenn die Ausgabenkompetenz einer Spitalführung um 10% erhöht wird.

### **Evidence-based medicine**

Eklektische Form publizistischer Betätigung. Sprungtuch für gescheiterte akademische Karrieren. Dient in erster Linie zur Diskreditierung fremder und zur Rechtfertigung eigener Methoden. Stellt sicher, dass keine Innovation das GW stört. Der Ausdruck impliziert, dass die bisherige Medizin (in der Vor-EBM-Ära) nicht auf Tatsachen gestützt war. Kernstück der EBM ist die → Metaanalyse.

### **Experte**

Im GW ausserordentlich häufige Spezies. A-priori-Experten sind: Medizinjournalisten, Politiker, Krankenkassenvertreter und Vertreter von Ärzteorganisationen. Die Qualifikation zum Experten

geschieht durch Selbstdeklaration. Vgl. A. Mohler [2]: «Die meisten Experten behaupten, dass die meisten Experten nichts taugen. Die meisten Experten haben recht.»

### **Freiheit, unternehmerische**

Delegation der Umsetzung von Budgetkürzungen durch die Behörden an die Direktionen der öffentlichen Spitäler. Wird mittels neuer, detaillierter Vorschriften geregelt. → Markt, Ressourcen, Dimension.

### **Fremdzuweisung**

Zuweisung zur weiteren Diagnostik/Therapie an einen anderen Spezialisten. Wird, ausser in speziellen Konstellationen (→ Kickbacks), im Interesse der Ökonomie im GW restriktiv gehandhabt.

### **Handlungsbedarf**

Entsteht durch seine Ortung.

### **Hierarchie**

Nach dem aktuellen Stand des Irrtums ist die Abflachung von H. eines der wichtigsten Elemente des modernen Managements. In der Praxis gilt dies immer nur für Hierarchien oberhalb der eigenen Position, während der Bereich darunter möglichst aufgestellt werden soll, vorwiegend durch Schaffung zusätzlicher, unterstellter Stufen. Aktuelles Beispiel im GW: Schaffung eines neuen Pflegehilfsberufes.

### **hinterfragen**

Schraubdeutsche Imponiervokabel aus den späten 60er Jahren für «in Frage stellen, überprüfen». Zur Beurteilung fremder Ansichten auch im GW noch heute in lebhaftem Gebrauch.

### **Kickbacks**

Die Belohnung von Zuweisungen durch Überweisungsprämien oder andere Vorteile. Wie der englische Ursprung des Wortes beweist, kommen Kickbacks ausschliesslich in englischsprachigen Ländern vor.

### **Kostenexplosion**

Strikt für das GW reservierter Ausdruck für die finanzielle Konsequenz der zunehmenden Qualität und Menge konsumierter Leistungen. Gemäss allgemeinem Konsens von → Experten, Journalisten und Politikern zwingend als alarmierend, inakzeptabel und ungerechtfertigt zu bezeichnen. Die Kostensteigerungsrate der Staatsausgaben für die Gesundheit (+4%) lag 1999–2000 an fünfter Stelle hinter den Posten Verkehr (+7,7%), Beziehungen zum Ausland

(+5,9%), Kultur und Freizeit (+5,6%) und Justiz und Polizei (+4,4%). Der Zuwachs in diesen Bereichen wird stillschweigend akzeptiert, ohne dass jemand von einer Kostenexplosion spräche.

#### **kostenneutral**

Schraubdeutsch für: gratis. Kostenneutral müssen selbstverständlich nur Verbesserungen oder Mehrleistungen sein, nicht aber ein Leistungsabbau. Kostenneutralität wird erzeugt durch Kostenverschiebung zu anderen, meist zum Steuerzahler. → Zechprellerei.

#### **Luxusmedizin**

Das, was andere im GW produzieren oder konsumieren.

#### **Markt**

Im GW zurzeit grundsätzlich pfui, da reiner Anbietermarkt. → Begehrlichkeiten, Amortisation, Tomographen.

#### **marktorientiert**

Verhalten, das durch dieselben GW-Experten abwechselnd gefordert und verurteilt wird.

#### **Maximalversorgung**

Wird von kranken GW-Experten und von deren Angehörigen eingefordert. → Luxusmedizin, Rationierung.

#### **Mengenausweitung**

Ganz grosses Pfui. Einziges Motiv: Gewinnsucht. → Begehrlichkeiten.

#### **Metaanalyse**

Sammlung von Literaturzitierten und Plagiaten, die so lange durch den statistischen Fleischwolf gedreht werden, bis die Aussage der vorgefassten Meinung der Autoren entspricht. → Evidence-based medicine.

#### **Methodologie**

→ Technologie.

#### **Mikromanagement**

Im Gesundheitswesen am häufigsten verwendete Managementtechnik. M. wird durch folgende Hauptaktivitäten gekennzeichnet:

1. die ausschliessliche Pflege des eigenen Gärtchens. Steine (= Kosten) werden in Nachbars Gärtchen geworfen;
2. das Backen intellektuell sehr kleiner Brötchen (Mikrobrötchen).

#### **mikromanagen**

Neudeutsch für korinthenkacken (schweizerdeutsch «tüpfelschisse»). Praktische Auswirkung der Konfiskations- und Gängelungsmentalität und der detailbesessenen Reglementierung der den öffentlichen Spitälern vorgesetzten Behörden. → Mikromanagement.

#### **nachhaltig**

Ursprünglich: dauerhaft. Inzwischen zur leerdeutschen Worthülse mit universaler Verwendung verkommen, die bei Menschen mit intaktem Sprachgefühl zu nachhaltigem Erbrechen führen kann. Grundsätzlich positiv besetzt. Bedeutung im übrigen unscharf, daher für Verwendung im GW-Deutschen geeignet.

#### **Patienten**

Hauptstörfaktor im GW, vor den Ärzten.

#### **Rationierung**

Wird von gesunden GW-Experten gefordert. → Maximalversorgung.

#### **Ressourcen**

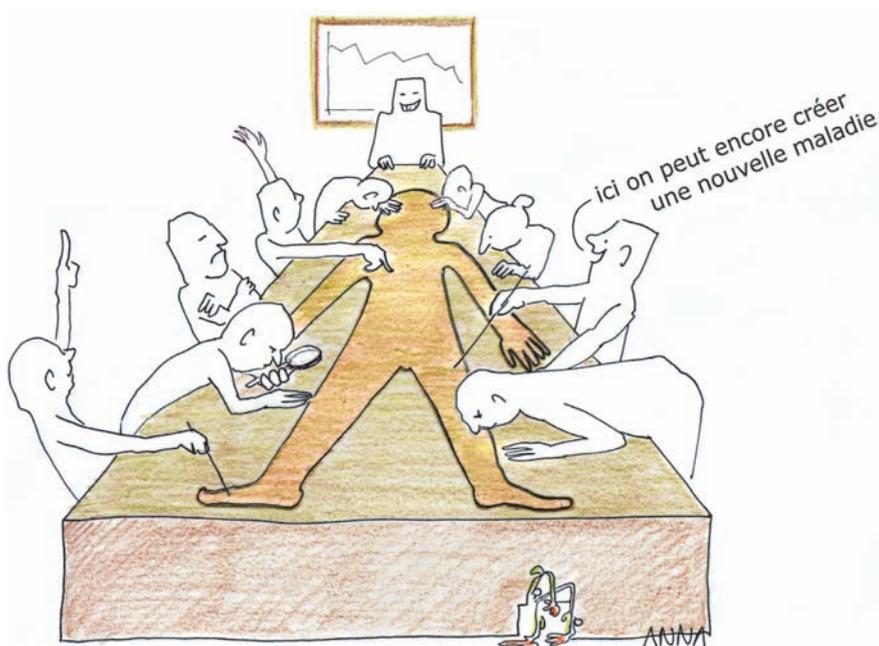
GW-Deutsch für: Geld.

#### **Selbstzuweisung**

Ausschliesslich zum → Wohle des Patienten grosszügig gehandhabte Zuweisung zur weiteren Diagnostik oder Therapie in der eigenen Praxis/Klinik. → Fremdzweisung.

#### **Sparpotential**

Grundsätzlich in fremden Bereichen angesiedelt. → Zitrone.



**Strukturanalyse**

Instrument zur Bestätigung politischer Vorgaben und Vorurteile, deren Existenz energisch bestritten wird. Vgl. hierzu «Qui s'excuse, s'accuse» (frz. Sprichwort).

**Tarif**

Preisliste für medizinische Leistungen. Der alte, auf trickreichen Verhandlungen und fragwürdigen Kompromissen beruhende Tarif (auch Basartarif genannt) ist abgelöst durch einen neuen, auf trickreichen Verhandlungen und fragwürdigen Kompromissen basierenden Tarif, für den sich die Bezeichnung «Bordelltarif» erst langsam durchsetzt.

**Technologie**

Schraubdeutsch für Technik. Beispiel sprachlicher Überhöhung durch Imponiersuffix, vgl. «Scientology» statt «Science». Neue Technologien zurzeit grundsätzlich pfui, da nur zum Zweck der → Amortisation beschafft. → Begehrlichkeiten.

**Technologieportfolio**

Wird oft ungenügend gemanagt. → Technologie.

**thematisieren**

Zur Sprache bringen. Steht im Schraubdeutschen eine Hierarchiestufe über dem Wort → «verbalisieren» (sog. potenziertes Schraubdeutsch).

**Tomograph**

Diagnosegerät, das mit Röntgenstrahlen (Computertomograph) oder magnetischen Wechselwirkungen (MRI) Aufnahmen von Körperschichten erzeugt. Im Dummdeutschen (GW-Deutsch für Boulevardblätter und Boulevardfernsehen, wo das Wort «Tomograph» grundsätzlich auf der ersten Silbe betont wird) Sammelbegriff für medizinische Grossgeräte: werden grundsätzlich durch → Mengenausweitung amortisiert. Werden nur zum Zwecke der → Amortisation beschafft.

**Transparenz**

Im GW von allen als dringend notwendig bezeichnet und ebenso entschlossen bekämpft. Sehr störend bei der Verteilung von → Ressourcen und bei der Ausarbeitung von → Tarifen.

**verbalisieren**

Schraubdeutsch für: in Worte fassen, aussprechen. Unverzichtbarer Bestandteil von psychologischen Beratungen, Supervisionen und Gruppengesprächen. → Befindlichkeiten, Burn-out-Syndrom.

**vier (4)**

Wichtige Zahl bei der Einführung neuer Untersuchungs- und Behandlungsgeräte in einem Land von der Grösse der Schweiz (7,5 Mio. Einwohner). In Deutschland könnte man beispielsweise die ebenfalls attraktive magische Zahl 44



wählen. Grundsätzlich errechnen Experten nach komplexesten Szenarien, abgesegnet von einer Konsensuskonferenz, dass genau vier Geräte notwendig sind, um den Bedarf der gesamten Schweiz abzudecken. Obschon regelmässig widerlegt (in der Regel ist die effektive Zahl 10 Jahre nach Einführung 20- bis 40mal höher, siehe Computertomographie, Magnetresonanz), hält sich das komplexe Ritual zur garantierten Errechnung der Zahl vier hartnäckig.

#### **Vision**

Noch nicht als solcher erkannter Irrtum.

#### **Wohl des Patienten**

Oberstes Prinzip ärztlichen Handelns. Rechtfertigt grundsätzlich alles. Wird angesichts des ernststen Themas mit dem gespreizt wirkenden, antiquierten und sonst verlassenen Dativ «-e» gebraucht: «zum Wohle des Patienten». → Selbstzuweisung.

#### **Xanthopsie**

Krankhaftes Gelbsehen. Tritt bei Vergiftungen mit Digitalis (veraltetes Herzmedikament) und bei Beurteilung von Arzthonoraren auf.

#### **Zechprellerei**

Konsum von Dienstleistungen, ohne die Rechnung zu bezahlen. In Hotels und Restaurants verpönt und strafbar, im GW zunehmend salonfähig. Erstrangiges Instrument der Kostenkontrolle für Krankenkassen. → kostenneutral.

#### **Zitrone**

Säuerliche Kreuzblütlerfrucht. Kommt im GW nur in ausgepresster Form vor.

#### **Literatur**

- 1 Henscheid E. Dummddeutsch. Stuttgart: Reclam; 1993.
- 2 Mohler A. Der kleine Zyniker. München: Wirtschaftsverlag Langen-Müller; 1994.